Federhalter im Werte von 1 Sou nicht etwa vom Publikum gestohlen worden wären —, sondern nur immer verschwunden seien.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 20. Juni 1914.

)(Berlin. Unter der Ueberschrift: „Ist Deutschland kriegslüstern" veröffentlicht der Lokalanzeiger lange Gespräche mit einem Dreiverband-Diplomaten, in denen es heißt, die Regierungen des Dreiverbandes könnten das Vertrauen, das sie in die friedliche Richtung der deutschen Regierungspolitik setzten, nicht unbedingt auf das deutsche Volk übertragen. Unzweifelhaft habe der Chauvinismus in breiten Kreisen Deutschlands und besonders in den gebildeten Klassen festen Fuß gefaßt, und der Drang nach politischer Betätigung und Ausdehnung sei beinahe unwiderstehlich geworden. Der Lokalanzeiger tritt der Auffassung entgegen, daß das deutsche Volk oder irgend ein ernstlich in Betracht kommender Bestandteil von ihm in chauvinistischer Stimmung befangen sei. Andere Nationen wolle das deutsche Volk in ihren berechtigten Interessen nicht stören, und von Angriffslust auf seine Nachbarn wisse es sich völlig frei.

)(Hamburg. Die Straßen, welche der Kaiser heute auf der Fahrt zum Hafen passierte, sowie die ganze Hafengegend zeigen bei herrlichem Wetter in frühester Stunde lebhaftes Treiben. Der vaterländische Frauenhilfsverein hat einen Sammeltag veranstaltet und weißgekleidete junge Mädchen boten überall Blumen und Schleifen zum Verkauf an. Die Schulen wurden um 12 Uhr mittags geschlossen. Ueberall verkündet reicher Flaggenschmuck die freudige Anteilnahme der Bevölkerung. Die St. Pauli-Landungsbrücken sind mit Blumen und Blattpflanzen herrlich geschmückt. Die Werft von Blohm u. Voß prangt in Flaggen und Girlandenschmuck. Die Schiffe haben über die Toppen geflaggt. Es sind besondere Vorkehrungen getroffen worden, um Havarien der im Hafen liegenden Fahrzeuge durch die Wasserbewegung, die der Stapellauf des neuen Hapagdampfers erzeugen wird, zu vermeiden.

)(Zweibrücken. **Das Pfälzische Schwurgericht verurteilte gestern abend den Arbeiter Paul Ludwig aus Tarnowitz, der im April den Gendarm Kießling von der Gendarmeriestation Rheinzabern erschossen hatte, wegen Mordes zum Tode und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 2 Jahren Gefängnis.**

)(Prag. **Bei einer Promotion an der Deutschen Universität kam es zu einem peinlichen Zwischenfall. Einer der jungen Doktoren erklärte, sich dagegen wenden zu müssen, daß die Wissenschaft an der Prager Deutschen Universität ausgebeutet werde. Wissenschaft und Kunst seien in der ganzen Welt international. Nur an der Prager Universität würden sie zu Quellen von Schlagworten.** Hier unterbrach Hofrat Rauchberg den Redner und erklärte, daß politische Diskussionen nicht zu einer Promotion gehörten. Dann erhoben sich die Professoren von ihren Sitzen und verließen den Promotionssaal.

)(Wien. (Fernsprechmeldung.) **Heute vormittag explodierte in der Nähe von Kleich-Schwechart das Militär-Luftschiff „Körting". Sämtliche Insassen, ein Hauptmann, fünf Leutnants, drei Chauffeure und ein Zivilingenieur sind tot. Mit dem Luftschiff soll ein Farman-Zweidecker zusammengestoßen sein und die Explosion verursacht haben. Auch der Zweidecker stürzte mit seinen Insassen, einem Offizier und einem Passagier, ab; beide sind tot.**

)(Wien. Der alleinige Inhaber des Bankhauses Th. J. Pleva, Gustav Schober, ist wegen Depotunterschlagung verhaftet worden. Er gibt zu, Depots in Höhe von 500 000 Kronen unterschlagen zu haben und gibt seine Passiven mit 3 Millionen Kronen an.

)(Wien. Die Passiven des Bankhauses Pleva, dessen Chef Schober bekanntlich gestern verhaftet worden ist, betragen nach Blättermeldungen 7 Millionen und das Defizit 1 Million Kronen.

)(Paris. Die Kammer hat den Gesetzentwurf über die Anleihe von 800 Millionen Frcs. mit 439 gegen 103 Stimmen angenommen.

)(Paris. Der gestrige Kammerbeschluß über die 8 Millionen-Anleihe wird in der Presse eifrig erörtert. Die gemäßigten Blätter behaupten, daß diese Anleihe gegenwärtig unter ungünstigeren Bedingungen durchgeführt werden müsse, als dies vor sechs Monaten der Fall gewesen wäre, wo sie den Radicalen einen Vorwand zum Sturze des Ministeriums Barthou geboten habe. Die radikalen Blätter erklären, die Anleihe könne nur ein vorübergehendes Aushilfsmittel sein.

* Paris. Eine schreckliche Katastrophe ereignete sich gestern abend gegen 6 Uhr bei Mont-St.-Gratien auf der Eisenbahnlinie Nizza-Cuneo. Ein Tunnel stürzte plötzlich ein und begrub 40 Arbeiter unter sich. Den Rettungsmannschaften gelang es bisher, 13 Tote zu bergen.

)(Paris. Der Figaro meldet, daß Präsident Poincaré auf seiner Rückfahrt von Petersburg auch einen Abstecher nach Stockholm unternehmen und sich daselbst mehrere Stunden aufhalten wird, um König Gustav einen Besuch abzustatten.

)(Paris. Der Petit Parisien schreibt anläßlich des Besuches des russischen Marinegeneralstabchefs Russin: Wenn auch der russische Admiral mit keinem amtlichen Auftrag versehen ist, so ist es doch wahrscheinlich, daß zwischen ihm und dem französischen Marinegeneralstabschef wichtige Verhandlungen über die Vermehrung der russischen Kriegsflotte stattfinden werden.

)(Rom. Die „Tribune" betont von neuem die völlige Uebereinstimmung Oesterreichs und Italiens in der albanischen Frage. Sollte der Fürst sich nicht halten können, dann würde die internationale Kontrollkommission die provisorische Verwaltung übernehmen. Der Thron des Fürsten sei aber noch zu retten, wenn er sich bei seinen Entschlüssen von den Faktoren leiten lasse, die Albanien geschaffen habe.

* Durazzo. Die österreichisch-ungarische und italienische Regierung haben die Kommandanten der vor Durazzo liegenden österreichischen und italienischen Kriegsschiffe ermächtigt, im Falle des Eindringens der Rebellen in die Stadt oder bei Eintritt unmittelbarer Gefahr für das Leben des Fürsten und seiner Familie sowie der Ausländer die Schiffsgeschütze in Aktion treten zu lassen.

* Rom. Eine gestern nachmittag hier eingetroffene Depesche besagt, das die militärische Situation in Durazzo unverändert sei. Zwischen den Insurgenten und den Verteidigern der Stadt wurden gestern vormittag einige Schüsse gewechselt. Sonst hat sich nichts besonderes ereignet. Die Zuversicht auf Seiten der Verteidiger ist neuerdings gestiegen. In der Stadt selbst herrscht Ruhe. Ein Teil der von gestern gelandeten internationalen Matrosenverstärkungen kehrte gestern wieder auf die Schiffe zurück.

* Paris. Eine Sonderdepesche des „Journal" aus Durazzo meldet: Die Reibungen zwischen Oesterreichern und Italienern arten jetzt zu lebhaften Streitigkeiten aus. Die Oesterreicher und Italiener bedrohen sich gegenseitig. Besonders die österreichischen Militärs zeigen sich angriffslustig. Oesterreichische Offiziere in Zivil und österreichische Agenten benehmen sich, als ob sie sich in einer eroberten Stadt befänden. Die albanischen Gendarmen tun unter dem Vorwand, die Hospitäler und Gesandtschaften zu beschützen, was sie wollen. Der Fürst ist absolut in ihrer Gewalt, die Minister sind ihre Gefangenen und die holländischen Offiziere ihre Komplizen.

)(Paris. Das Echo de Paris will wissen, daß man angesichts der unhaltbar gewordenen Stellung des Fürsten zu Wied eine neue Lösung der albanischen Frage ins Auge gefaßt habe. Man würde es den Albanesen überlassen, untereinander fertig zu werden und sich damit begnügen, sie von weitem zu überwachen. Um den status quo im Adriatischen Meer aufrecht zu erhalten, würde man beschließen, die ganze albanische Küste zu neutralisieren und mit all ihren Häfen und sonstigen Einrichtungen unter den gemeinsamen Schutz der sechs Großmächte zu stellen. Eine nach dem Muster der Donaukommission eingesetzte europäische Kommission würde die Aufgabe erhalten, diese Häfen und Einrichtungen zu Nutz und Frommen der allgemeinen Schiffahrt zu verwalten.

)(Paris. **Der Athener Berichterstatter des hiesigen Newyork-Herald meldet, Venizelos habe ihm erklärt, die Antwort der türkischen Regierung auf die griechische Note rufe den Eindruck hervor, daß die Pforte von guten Absichten beseelt sei. Jedenfalls verrieten schon die von der türkischen Regierung in Kleinasien getroffenen Maßnahmen, daß unsere Beschwerden und Forderungen gerecht waren. Es könne sich also nicht um bedeutungslose Zwischenfälle handeln, wie die Türkei glauben machen wolle.** Er hoffe, daß die Verfolgungen seiner Landsleute bald ein Ende nehmen werden, doch müsse auch die Frage der Rückkehr der Flüchtlinge, über die die türkische Antwort schweige, geregelt werden, damit wieder gute Beziehungen zwischen beiden Ländern eintreten könnten.

)(Athen. Nach der „Agence d'Athenes" hat die Pforte auf die griechische Note u. a. geantwortet, daß die kaiserliche Regierung sich selbst große Opfer auferlegt habe, um für die mehr als 200 000 aller Hilfsmittel entblößten Muselmanen zu sorgen, die sich in die Türkei flüchten müßten. Den Zwischenfällen in Thrazien sei ein Ende gesetzt worden und die unter gewissen Bevölkerungsschichten Kleinasiens festgestellte Erregung sei nahe daran, zu verschwinden. Die kaiserliche Regierung habe selbst in Kriegszeiten großen Wert auf die Sicherheit und die Ruhe ihrer Untertanen ohne Unterschied der Rasse und der Religion gelegt. Die griechische Regierung würde hoffentlich ebenfalls sorgsame Maßnahmen ergreifen, um den Frieden in Mazedonien zu sichern.

)(London. Herr Krupp v. Bohlen-Halbach besuchte gestern die großen Stahlwerke von Cheffields. Bei dem Besuch der Werke der Firma Hadfield hielt Sir Robert Hadfield, dessen Gast Herr Krupp v. Bohlen-Halbach während seines Aufenthalts in Sheffields ist, eine Ansprache, in der er u. a. sagte, es wäre eine große Genugtuung für die beiden Ländern, zu wissen, welche ausgezeichneten Beziehungen zwischen England und Deutschland beständen. Er hätte nie einsehen können, weshalb die beiden großen Nationen Feinde sein sollten. Sie wären nicht dazu bestimmt, nur Bekannte zu sein, sondern Freunde im besten Sinne des Wortes. Deutschland sei der beste Kunde Englands, und Handelsrivalitäten seien für alle Beteiligten gut. Herr Krupp v. Bohlen-Halbach erwiderte, daß seit einer Reihe von Jahren freundschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und England beständen. Wenn es für beide Länder möglich wäre, freundschaftliche Handelsbeziehungen zu einander zu haben, so sehe er keinen Grund, weshalb nicht auch die politischen Beziehungen, die in so reichem Maße auf die kommerziellen Interessen basiert seien, freundschaftliche sein sollten. Er schloß sich der Hoffnung Sir Robert Hadfields an, daß beide Länder stets gut miteinander stehen würden.

)(London. **Es steht jetzt ziemlich fest, daß bei dem Eisenbahnglück bei Carrbridge sieben Personen ums Leben gekommen sind. Vier Leichen sind bis jetzt geborgen. Davon war eine fünf Meilen von der Unfallstelle fortgeschwemmt worden. Drei Personen werden noch vermißt. Das Hochwasser hatte die Brücke über den Fluß Baton, einem Nebenflusse des Dulnam unterspült. Außerdem waren durch die Erschütterung der Brücke die Schienen verbogen worden. Ein Wagen stürzte in den 50 Fuß unter der Brücke dahinströmenden Fluß. Ein anderer Wagen hing unter der Brücke, wurde aber durch die Kuppelung vor dem Herabfallen bewahrt. Aus dem in die Flut gestürzten Wagen wurde nur eine Person gerettet,** während es den in dem herabhängenden Wagen befindlichen Personen sämtlich gelang, sich in Sicherheit zu bringen.

)(Petersburg. **Der Reichsduma ist ein von 140 Abgeordneten unterzeichneter Gesetzantrag zugegangen: Dem Ingenieur Sikorski, dem Erfinder und Erbauer des Aeroplans Ilja Murowez eine Prämie von 100000 Rubel zu bewilligen.**

)(Calgary. **Beamte der brennenden Hillcrest-Grube erklären, daß 350 Bergleute eingeschlossen sind. Es wird befürchtet, daß alle umgekommen sind. — Nach einer anderen Meldung sind bei der Explosion der Hillcrest-Grube von 600 eingeschlossenen Bergleuten 200 gerettet worden. Alle Hoffnung, auch die übrigen zu retten, ist aufgegeben.** (Siehe unter „Aus aller Welt.")

)(Quebec. **Ueber 40 der noch nicht indentifizierten Leichen von der „Empreß of Ireland" sollen ohne Verzug beigesetzt werden.**

Literarisches.

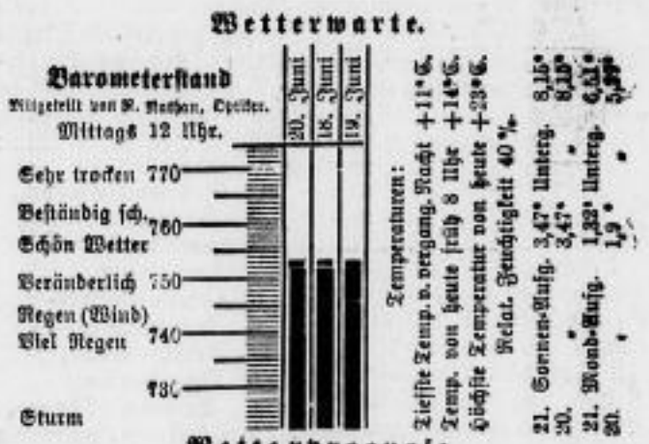
Bei der Redaktion eingegangen:

„Der Zeitungsschlüssel. Allerlei Brauchbares für Jedermann". Herausgeber, Landgerichtsdirektor W. Johnson in Leipzig, sagt im Vorwort des Büchleins: „Unsere heutigen Zeitungen mit ihrem gewaltigen Lesestoff lassen sich ohne ein Hilfsmittel kaum mehr so lesen, daß man die volle Bedeutung des Gebotenen richtig erfaßt. Gewiß sind die Schriftleitungen bestrebt, ihre Aufsätze, Mitteilungen usw. in allgemein verständlicher Form zu bringen. Aber bei dem Riesenumfange des Stoffes und der Kürze der Zeit, in der er verarbeitet werden muß, ist das immer nur in gewissem Maße möglich: Ausdrücke, bei denen sich der Leser nicht ohne weiteres das Richtige denken kann, Fremdworte, die nicht allgemein bekannt sind, ausländische Einrichtungen, Münzen, Maße u. dergl. werden immer wieder vorkommen, ohne daß es möglich wäre, in den Zeitungen selbst eine Erklärung oder Erläuterung beizufügen. Da soll unser Büchlein helfen! . . . . . in knapper klarer Ausdrucksweise enthält es alles das, was beim Zeitungslesen zum schnellsten Aufschluß über das Gelesene dienen kann: Begriffe der Länder-, Staats- und Rechtskunde, der Volkswirtschaft und des Heerwesens, ausländische Maße, Gewichte und Münzen, seltenere Fachbezeichnungen aus Handel und Verkehr, Kunst und Wissenschaft, fremdsprachliche Ausdrücke, Abkürzungserklärungen usw. . . . Das Büchlein kostet 1 Mark und ist erhältlich in allen Buch- und Schreibwarenhandlungen, Zeitungskiosken usw., oder gegen Einsendung des Betrages auch direkt vom Verlag Otto Wigand, Leipzig, Sternwartenstr. 12.

Wasserstände.

Juni	Moldau	Iser	Eger	Elbe					
	Budweis	Jungbunzlau	Laun	Nondrup	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden	Riesa
19.	+ 48	+ 14	— 1	+ 24	— 32	+ 60	+ 7	+ 27	—118	— 56
20.	+ 28	+ 6	— 4	+ 40	— 51	+ 74	+ 27	+ 49	—116	— 50

Wetterwarte.



Wetterprognose

der K. S. Landeswetterwarte für den 21. Juni.

Oestliche Winde, meist heiter, warm, vorwiegend trocken, schwache Gewitterneigung.

Die Riesaer Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Riesa

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren und zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen. Laut Verordnung des **K. S. Justizministeriums** vom 13. März 1900 dürfen bei ihr **Mündelgelder** im Sinne **des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuches** eingelegt werden.

Vereins-Drucksachen jeder Art

in einfacher bis elegantester Ausführung liefert schnellstens

Buchdruckerei von Langer & Winterlich

Riesa, Goethestr. 59.
Verlag des „Riesaer Tageblatt".